

Abschluss: Reinhard Hoferer, Sozialdezernent

Sehr geehrte Damen und Herren,

insgesamt besuchten heute über 90 Teilnehmer/innen die Fachtagung, darunter Kreisräte, Bürgermeister, Vertreter/innen aus den Gemeinden, Mitarbeiter/innen der Wohlfahrtsverbände, Vertreter/innen der Justiz, der Leiter und Mitarbeiter der Polizeidirektion, Lehrer/innen, Jugendarbeiter/innen, Schulsozialarbeiter/innen, Jugendberufshelfer/innen und Mitarbeiter/innen des Landratsamts.

Zum Abschluss der Fachtagung möchte ich nun ein kurzes Fazit ziehen:

Eines der Anliegen der Fachtagung war, Ihnen aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse zu vermitteln, damit Sie sich auch vor dem Hintergrund der medialen Berichterstattungen zum Thema Jugendgewalt, ein fundiertes Bild zur Thematik machen können. Dies ist meines Erachtens durch den Vortrag von Herrn Prof. Möller umfassend gelungen. Gestützt auf seine langjährige Beschäftigung mit dem Gewaltthema und eine Reihe von Untersuchungen konnte er uns in dieser Hinsicht interessante Ergebnisse präsentieren. Ein ganz wichtiger Aspekt, den auch Herr Möller zu Beginn seines Vortrages herausgestellt hat, erscheint mir, dass Kinder und Jugendliche in sehr viel größerer Zahl Opfer von Gewalt durch Erwachsene werden, als dass sie selbst Täter sind. Dies hatten wir bereits in unserer Planung berücksichtigt, und wir haben deshalb auch den Workshop zum Umgang bei Kindeswohlgefährdung angeboten.

Durch alle angebotenen Workshops wollten wir dazu beitragen, dass Sie gemeinsam Ideen diskutieren und entwickeln können und so neue Impulse erhalten, die Sie in Ihrer Arbeit unterstützen. Ich hatte bei meinen Rundgängen durch die verschiedenen Workshops den Eindruck, dass überall eine rege Arbeitsatmosphäre herrschte, die von großem Interesse und, auch bei unterschiedlichen Meinungen und Standpunkten der Teilnehmer/innen zu verschiedenen Fragen, von dem Wunsch getragen war, miteinander und nicht gegeneinander zu arbeiten.

Erwähnen möchte ich auch noch die ausgestellten Angebote der Infobörse, die ein interessantes Bild von der umfangreichen Angebotspalette hier im Landkreis Waldshut präsentierte. Dabei wurde deutlich, dass die Thematik der Fachtagung "Jugend, Schutz, Gewalt" einen großen Stellenwert besitzt, sehr vielfältige Ansätze vorhanden sind und sich viele Akteure damit beschäftigen.

Insgesamt wollten wir mit der Fachtagung auch die Jugendhilfeplanung im Anschluss an die vom Freiburger Institut für angewandte Sozialwissenschaften 2003 veröffentlichte „Jugendstudie für den Landkreis Waldshut“ fortsetzen und werden darüber auch im Jugendhilfeausschuss berichten.

Die Ergebnisse des heutigen Tages möchte ich wie folgt zusammenfassen:

- Es bestehen bereits vielfältige Angebote der Jugendhilfe, der Gewaltprävention und des Jugendschutzes.
- Der Kenntnisstand konnte durch die seriösen aktuellen wissenschaftlichen Ergebnisse erweitert werden; dies insbesondere im Hinblick auf die Berichterstattung in den Medien.
- Neue Möglichkeiten und Angebote stehen zur Verfügung, z. B. das Coolness-Training.
- Neue Wege zur Zusammenarbeit wurden besprochen; dies gilt insbesondere in Hinsicht auf das Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII.
- Es besteht über unterschiedliche Ansätze hinaus (Polizei, Pädagogik/Jugendarbeit) eine große Bereitschaft zur zukünftigen Zusammenarbeit z. B. beim Jugendschutz.
- Die heutige Fachtagung und ihre Ergebnisse werden wir ausführlich dokumentieren. Sie werden eine wesentliche Grundlage für unsere gemeinsame weitere Planungsarbeit bilden.

Abschließend darf ich Ihnen nochmals für Ihr großes Interesse und Ihre aktive Mitarbeit danken und Sie gleichzeitig zum Beteiligen am weiteren Planungsprozess einladen.

Die Infobörse

Im Landkreis Waldshut gibt es die unterschiedlichsten Angebote zur Gewaltprävention und zum Jugendschutz.

Die Träger dieser Angebote sind vielfältig, genau wie die Zielgruppen und die Lebensbereiche, in denen sie stattfinden.

Projekte bestehen bereits in Grundschulen und Horten, an den weiterführenden Schulen und in der Jugendarbeit, z.B. unterschiedliche Streitschlichtungsmodelle. Daneben gibt es gruppenspezifische Angebote z.B. für Migrantinnen und Migranten sowie Einzelfallhilfen, z.B. bei den Angeboten des Sozialen Dienstes im Jugendamt. Alle diese Angebote wenden sich direkt an die Menschen.

Prävention heißt jedoch nicht nur „Arbeit am Menschen“, wie bei der Verhaltensprävention sondern beinhaltet ebenfalls die Verhältnisprävention, die „Arbeit an den Lebensumständen“. Hierbei geht es um die Verbesserung von Lebenswelten und Lebenschancen, z.B. auch um die Chancen bei der Lehrstellensuche und im Berufsleben.

Auch der Kinder- und Jugendschutz hat präventiven Charakter. In Zusammenhang mit der Reglementierung der Altersbegrenzungen zum Erwerb und Konsum alkoholischer Getränke soll vielfältigen Gefährdungen vorgebeugt werden. Dabei spielt auch der Zusammenhang zwischen Alkoholkonsum und Gewaltbereitschaft eine Rolle.

Die Infobörse im Foyer des Kreistagssaales soll einen Überblick und Einblick vermitteln in die landkreisweite Angebotspalette zum Thema Gewaltprävention und Jugendschutz.

Mit eigenen Angeboten waren
auf den Stellwänden der Infobörse vertreten:

Deutsches Rotes Kreuz:

Das Projekt B.I.G.
Bürgerschaftliches Engagement zur Integration ins Gemeinwesen

Caritasverband Hochrhein e.V.:

Jugendmigrationsdienst

Jugendsozialarbeit an der GHS Lauchringen:

Pausenengel
Streitschlichtung

Kinder- und Jugendbüro Küssaberg:

Konfliktlösungskultur in der Jugendarbeit

Grenzüberschreitende Jugendarbeit Laufenburg:

Coolness-Training

AWO Waldshut:

Soziale Trainingskurse Gewalt

Kommunaler Suchtbeauftragter / Kreisjugendring Waldshut e.V.:

ISJ - Initiative Suchtprävention und Jugendschutz

Polizeidirektion Waldshut:

„Aktion tu was“ - Plakate zur Gewaltprävention

Arbeitskreis Schule und Gewalt:

Informationen zum Arbeitskreis

Kommunaler Suchtbeauftragter:

ECHT STARK – Das Grundschulprojekt für starke Kids

Arbeitskreis Elternbildung:

Elternseminare zur Stärkung der Erziehungskompetenzen

Schautafeln der Infobörse



